

Pränumeration
für Nord sammt Zu-
sendung ganzjährig
4 fl., halbjährig 2 fl.,
vierteljährig 1 fl.
Mit Postverendung
ganzjährig 6 fl., halb-
jährig 3 fl., viertel-
jährig 1 fl. 30 kr.
C. M. — Erscheint
jeden Sonntag und
Donnerstag früh.

Norader Anzeiger

Ein Organ

Inserate:
die dreispaltige Pe-
ritzeile oder deren
Raum wird das Er-
stmal mit 3 fr. und
jedes folgende Mal
mit 2 fr. C. Mz.
berechnet.

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Dr. Carl Barrie's

geschichtliche Darstellung der physikalischen Heilkunde, als Einleitung zu dessen
Druckschrift.

III.

Zuvörderst müssen wir jetzt die einfache Frage erörtern, weshalb im weichen Eisen, daß, wie bekannt, eine sehr hohe magnetische Erregbarkeit besitzt, kein haltbarer Magnetismus zu Stande gebracht werden kann? —

Der Grund davon ist kein anderer, als daß im weichen Eisen sich viele Erztheile (Eisenconglomerat) selbst schlackenartige Substanzen befinden, auch dann darin zum Theil noch haften bleiben, wenn das Eisen wiederholt durch Schmelzung geläutert wird. Diese erzhaltigen Conglomerate in einer Eisenmasse, haben ganz andere poröse Verhältnisse in dem Bau ihrer Porenzellen, als die im reinen Eisen.

Jeder Eisenarbeiter wird es bestätigen können, daß keine ein-germaßen beträchtliche Eisenstange, noch eine Platte von diesem Me-talle, durch und durch von gleicher Härte oder Weiche ist. Manche Stellen sind weicher, andere härter, wieder andere glaspröde, rißig oder schilfrig, sogar zum Theil schuppig. Daß jede dieser Stellen ihre eigenthümliche Porositäts- und Spannungsverhältnisse, besonders in polarer Rücksicht besitzt, bedarf keiner weitern Auseinandersetzung.

Diese polare und antipolare Confusion in einer weichen Eisen-masse, ist die eigentliche wahre Ursache davon, daß kein Magnetis-mus in demselben haltbar haftet, und nur so lange in magnetische Erregung erhalten wird, als ein Mineralmagnet oder die Elektricität mittelst einer leitungsfähigen Armirung darauf einwirkt. In der letz-tern Beziehung nennt man ein solches Eisen „Electromagnet“.

Wer hingegen die Bereitung des Stahles kennt, worin die Eng-länder noch immer unsere Meister sind, wird wissen, daß das Ver-fahren dazu, durch den Glühproceß des weichen Eisens geschieht.

Durch diesen künstlichen Glühproceß werden alle erzhaltige fremde Beimischungen in der weichen Eisenmasse verbrannt und in Kohle verwandelt, womit die porösen Zellen in derselben durch und durch mehr erweitert und locker angefüllt werden.

Daß die Kohle eine große Verwandtschaft zum Magnetismus besitzt, darüber hat uns das galvanische Element von V u n d s e n belehrt, welches aus zubereiteter Kohle, mit Zink und Säuren in eine che-mische Verbindung gebracht, eine sehr starke electromagnetische Wir-kung hervorbringt. Das auch hierbei die Luft in den räumlich mit Kohle geschwängerten porösen Zellen des nunmehrigen Stahles, mittelst ihrer elastischen Spannungsverhältnisse, noch kräftiger, wie gewöhnlich, zu polaren, magnetischen und elektrischen Wirkungen re-agirt, liegt deshalb klar vor, weil die Kohle, wie ich bereits erwähnt, eine große Affinität zu derartigen physikalischen Wirkungen in sich trägt.

Da hier nicht der Ort ist, mich über die Rotation unseres Erd-körpers und über die polaren Wirkungen, die daraus entspringen, so wie selbe über das ganze Naturleben, in Bezug auf den Magne-tismus und den polaren Wechselwirkungen mit andern Himmelskör-vern, verbreitet, auszusprechen; auch nicht der Ort ist, über das große Naturphänomen vom Entstehen des Nord- und Südlichtes, der Erdelektricität und die sich hierauf beziehenden ähnlichen Natur-erscheinungen abzuhandeln, so verweise ich den Leser, dem dergleichen naturwissenschaftliche Forschungen interessieren, auf ein Werk von mir, welches 1831 unter dem Titel: „W i n k e über die Natur der Cholera morbus“ bei Herold in Hamburg erschienen, worin ich das Wirkungsvermögen der Erde und den Einfluß der atmosphärischen und tellurischen Wirkungen, hinsichtlich des magnetischen und elektrischen Kraftvermögens, wie dasselbe auf Menschen, Thiere, den Pflanzen und Mineralien, und besonders auf die verschiedenen Wit-terungsverhältnisse durch atmosphärischen Einfluß bedingt wird, vom Standpunkte der Physik und Chemie dargestellt und näher beleuch-tet habe; denn, wirft man einen unparteiischen Blick auf den gegen-wärtigen, rein wissenschaftlichen Standpunkt der Physik, die trotz

den Riesenschritten, welche sie in den letzten 30 Jahren, sowohl in manchen wissenschaftlichen Aufklärungen mehrerer Gegenstände, als auch in großartigen technischen Erfindungen gemacht, so sieht sie da-gegen, im richtigen Erkenntniß vom Wesen des Naturmagnetismus und der Elektricität, demungeachtet noch immer auf derselben Stufe, wo sie vor zweitausend Jahren gestanden.

Schon die wunderfame Ansicht, die seit mehreren Jahrhunderten und noch jetzt in allen Lehrbüchern der Physik prangt, daß, nämlich der Mineralmagnet ein Fluidum, als wirkendes Princip, von sich ausströme und dadurch das Eisen anziehe, muß — bei einigem Nachdenken — selbst dem Layen in der Physik als höchst proble-matisch erscheinen, weil ein Gegenstand, der ununterbrochen eine feine Flüssigkeit von sich ausströmt, doch mit derselben nicht auch gleichzeitig anziehen kann. Ein gleichzeitiges Vor- und Rückwärts-wirken von einem und demselben Kraftvermögen, existirt in der ganzen Natur nicht, und ist daher, im ganzen Sinne des Wortes ein wahres Umding!

Mesmer und Wolfart (Ersterer als der Begründer des thierischen Magnetismus, Letzterer als enthusiastischer Vertreter des-selben) mochten es fühlen, daß der Ausdruck „Fluidum — Flüssig-keit“ eine gar zu materielle Benennung für das magnetische und elektrische Kraftvermögen sei; weshalb sie ihr Kind, nämlich das wirkende Princip im thierischen Magnetismus mit dem Namen „Agnès“ (gleichbedeutend mit „subtilem Ausfluß“) taufte.

Von einem polaren Reactionsvermögen, wie von der polaren Wechselwirkung, durch Differenzirung beider Polaritäten der Mag-netismen und Elektricitäten, mittelst einer dynamisch-polaren Erre-gung (Nord zu Süd oder Positiv zu Negativ und umgekehrt) hatten beide Männer durchaus keine klare Ansicht, und dennoch haben sie in ihren Schriften, Mesmer in seinen Mesmerismus einen W o l-fart in den Erläuterungen, die er zum Mesmerismus herausge-gaben, ein Langes und Breites über die Polaritätszustände der Magnetismen hypotbesirt.

Dringt man jedoch tiefer darin ein, was beide wissenschaftlich gebildete Männer über diesen Gegenstand gesagt, so liegt es un-verkennbar vor, daß sie denselben stets von einer materiellen Seite aufgefaßt, nie aber als ein rein dynamisches Wirkungsvermögen in der Natur betrachtet haben.*)

Nrad. Wir machen das geehrte Publikum auf die Mittwoch den 26. d. M. stattfindende erste Aufführung der großen Oper „Dom Sebastian“ von Donizetti aufmerksam. Es ist dieß eine der großartigsten Opern nebst dem „Propheten“, welche die Direktion zur Aufführung bringt; auch hat dieselbe keine Kosten ge-scheut, um dieß großartige Werk sowohl an Dekorationen als Co-stumes würdig auszustatten. Wir hoffen daher, daß das Publikum das Bestreben der Direktion anerkennen, sich von den erhöhten Prei-sen nicht abschrecken lassen, (welche durch die großen Kosten der Ausstattung veranlaßt wurden,) und in Massa dieser Vorstellung beiwohnen wird.

* * So eben kommt uns aus verlässlicher Quelle die Nachricht zu, daß in der Nacht vom 21. auf den 22. ein Herr auf der Pöcs-

*) Da ich ein Schüler von Wolfart bin, zur Zeit schon praktischer Arzt war, und mit diesem Manne in ein befreundendes Verhältniß stand, so kann ich die Versicherung geben, daß W. ein sehr gelehrter und ein äußerst wis-senschaftlich gebildeter Arzt war. Nur sein Enthusiasmus für den thierischen Magnetismus führte ihn zuweilen zu weit. Alles was gegen diesen grund-gelehrten Mann geschrieben und ihn sogar als Charlatan dargestellt, erkläre ich hiemit öffentlich für eine nichtswürdige Verläumdung! Dieß offene Be-kenntniß bin ich meinem würdigen Lehrer und Freunde, dessen Gebeine schon länger als zwanzig Jahre der bemooste Hügel deckt, schuldig. — Die Schrif-ten, welche W. herausgegeben, sind: a) „Genius der Krankheiten.“ b) „Erläu-terungen zum Mesmerismus.“ c) „Asklapicion“ 2 Th.; und d) „Jahrbücher über den Lebensmagnetismus“; bezeichnen ihn hinreichend als einen scharf-sinnigen Denker und tüchtigen Gelehrten. D. Wers.

kaer Strafe, unweit der Pusta Sz-Tamas, von vier Raubern an- gehalten wurde, welche demselben Pferde und Wagen, so wie alle Barschaft abnahmen.

Offenes Sendschreiben der hölzernen Kothsteg beim k. k. Salz- amt, an das sie mit Füßen tretende Publikum.

Der Wurm wenn er getreten wird, krümmt sich, sagt ein altes Sprich- wort, das ist ganz natürlich, denn er hat Leben, und ist es ein geschiedter Wurm, so läßt er sich nur einmal treten und sucht dann dem Tritt aus dem Wege zu kommen, und Niemanden wird es dann einfallen ihn aufzusuchen um ihn zu treten, wenn er sich nicht absichtlich in den Weg legt um getreten zu werden, damit er dann in ein Lamento ausbrechen kann um zu schreien, die Straße ist so breit, und nur mich armen Wurm tritt man. Aber wie ganz anders ist es mit uns, wir sind zwar leblos, sind bestimmt getreten zu werden, und doch hören wir bei jedem Tritt über uns klagen, nicht etwa als wären wir unnütz, nein, bloß weil wir dem Bahn der Zeit erliegen, und an unsere Ausbesserung nicht gedacht wird. Wir sind so notwendig, uns wird doch Niemand sagen können, geht aus dem Weg, so werden wir euch nicht treten, nein, man wünscht uns, man be- nötigt uns um nicht im Koth stecken zu bleiben, und doch bei jedem Tritt ein Fluch gegen uns arme Stege, und wir sind so schuldlos Ich, der es igewagt habe, dies offene Schreiben zu veröffentlichen, bin glücklich, denn ich liege bereits Wochenlang losgerissen von den Meinigen, einige Schritte entfernt, ohne daß man daran denkt, mich mit ihnen zusammenzufügen, habe daher Muße meine Betrach- tungen zu machen, all' die Verwünschungen gegen meine Kollegen zu hören, die mir manchmal weher gethan als wenn die Säge des Zimmermanns mich mitten voneinander geschritten hätte, weil ich es am besten weiß, wie Unrecht ihnen geschieht, wenn täglich so einige hundert Füße über sie hinwegbalanciren und bei jedem Schritt ein Ach! ein Ohweh dem Munde entschlüpft, aus Angst nicht zu stürzen, und sein theueres Ich im Kothabdruck zu sehen, bei jedem Schritt „die schrecklichen Stege, die verwünschten Stege“ u. d. m. hören zu müssen, thut weh, sehr weh, auch wenn man noch so hölzern ist. Ich wage es daher im Namen meiner verfaulten, zertrümmerten und nur noch lose anein- ander hängenden Posten-Kollegen an alle sie passierende Fußgänger die instän- digste Bitte zu richten, wenn sich auch hier und da Einer den Fuß brechen, oder sich im schönsten Sonntagstaate abkontersalt sehen sollte, nicht über sie zu raisonniren, und nur stets zu denken, „hic Rhodus hic salta“ denn sie sind schuld- los und sehen schon mit Freuden dem Augenblick entgegen, wo sie von dieser Erde losgerissen die Stube eines Armen erwärmen könnten und so doch noch zum Wohle der Menschheit zu nützen, was sie jetzt ohne Ausbesserung nicht thun; da sie im Gegentheil derselben nur noch schaden. x . . .

Bermischtes.

— Der Advokat und Wechsel-Notar Herr Alexander Mányi, hat ein „Advokatial-Programm“ erlassen, wodurch er im Verein mit den Herren Ad- vokaten Ladislaus Verecsényi und Alexis Guthy, die Führung und Ver- förderung von Rechtsstreitigkeiten, Prozessen jedes Namens für Privatpersonen, Vereine oder Gemeinden zu übernehmen sich erbietet. Aus dem, mit vielem Geist abgefaßten Programme, ist die beabsichtigte Ausdehnung dieses Unternehmens zu ersehen, welches sich sowohl auf das Inland, wie Ausland erstrecken soll. Ganz besonders ist die Sachkenntniß der Theilnehmenden in Bezug auf die fran- zösischen, englischen wie preussischen Rechtsverhältnisse, ferner die genaue Kennt- niß der fremden Sprachen zu erwähnen, wodurch die Unternehmer in den Stand gesetzt sind, allen noch so entfernt liegenden Anforderungen Genüge leisten zu können. Dabei kann man mit besonderer Genugthuung erwähnen, daß hier ein Streben sich kund gibt, welches einen höhern Standpunkt in der Wissenschaft einnehmend, neben der praktischen Tüchtigkeit und Wichtigkeit, vollkommen geeignet ist, die Aufmerksamkeit aller gebildeten und rationellen Köpfe auf sich zu ziehen. (P. D. = Voehl.)

— Die nächste im Nationaltheater zur Aufführung kommende Opernovität wird nicht Karl Doppler's „Vadonka“ sondern eine von demselben Compositour geschriebene einaktige Operette „Gránatos-Tabor“ (Grenadierlager) sein. Zugleich wird Franz Doppler's „Ket huzar“ studirt, welche beide Bondichtungen in den ersten Wochen der Feste gegeben werden sollen.

— Vielen Hausfrauen wird es nicht uninteressant sein zu erfahren, daß sich in der Spezerelwaarenhandlung des Hrn. F. Weyer in Pest, Göttergasse „zum Merkur“, ein nach einer eigenen Methode gebrannter Mocca-Caffee auf dem Lager befindet, der seines guten Geschmacks halber nichts zu wünschen übrig läßt, und die Mühe lohnen dürfte, ihn von dort zu beziehen, oder durch genannten Herrn das eigenthümliche Verfahren des Brennens kennen zu lernen.

— In Raab ist von einem Müller ein Bahn, der einem vorfindhüthlichen pflanzenfressenden Thiere angehört haben mußte, gefunden worden; der Bahn wiegt, da er schon fast versteinert ist, an 2 Pfund und ist 8 Zoll lang.

— Das Bergwerk bei dem Gebirgsdorfe Ruda in Siebenbürgen, welches schon dem Erlöschen nahe war, hat in neuerer Zeit eine glänzende Entwicklung genommen. Es wird auf gediegen Gold betrieben und man gewinnt jährlich 80.000 Etr. Pochgang.

— Herr Karl Wallagi, Professor der Naturlehre an dem reformirten Ober- gymnasium zu Kecskemet, hält populäre Vorlesungen aus den Naturwissenschaften, deren Ertrag der physikalischen Sammlung der genannten Schule gewidmet ist. Der Ertrag der ersten Vorlesung belief sich auf 39 fl. CM. — Die Person zahlte 20 fr. CM.

— In der Nähe von Esanád wurde dieser Tage ein großer Theil jener dem Großhändler Abraham Kohn zu Szegedin geraubten Effecten, in einer Waldhütte versteckt, aufgefunden. Da man die Vermuthung hatte, daß die Räuber eines Tages kommen werden, um die geraubten Gegenstände abzuholen, so wurde eine Soldatenpatrouille, welcher sich der Sohn des Verabten angeschlossen, in die Hütte versteckt. Am zweiten Tage kamen richtig drei Mann auf die Hütte los, worauf die Patrouille leider um einige Augenblicke zu früh aus ihrem Ver- stecke hervorbrach und auf die Räuber zuellte, wovon einer, als er die Gefahr bemerkte, sein Gewehr auf die Soldaten losdrückte, ohne jedoch zu treffen; auf dieses hin feuerte die Mannschaft ebenfalls und streckte Einen todt zu Boden, während die andern Weiden, den zurückgelassenen Blutspuren nach verwundet, die Flucht ergriffen und sich im Walde verloren, ohne eingeholt werden zu können. Der junge Kohn wollte in dem Getödteten den Anführer der Bande erkannt ha- ben. Der Waldhüter, sowie noch einige Verdächtige wurden nach Szegedin ab- geführt, durch welche ohne Zweifel die übrigen Bundesgenossen bald ausgemittelt sein werden. (F. Bl.)

— Die von Debreczin heimkehrenden hiesigen Großhändler können nicht genug über den schlechten Erfolg des Marktes klagen; auf der einen Seite sind

es die grundlosen Wege, auf der andern der fast auf nichts reduzirte Verkehr, der nur wenige Käufer waren erschienen — was den verfloffenen Markt zu einem — nichtsjugendsten gestaltete, der seit lange vorgekommen sein dürfte.

— Im Wiener Militärspitale starb kürzlich ein Jüngling des Thierarznei- Instituts, welcher das Unglück hatte, bei der Sektion eines an der Rogkrank- heit gefallenen Pferdes sich in die Hand zu schneiden. Das Gift war in die Wunde gedrungen und führte den Tod des jungen Mannes herbei. Es mag dies zugleich als Beweis für die Wahrheit der erst kürzlich mehrfach geäußerten Behauptung dienen, daß Menschen von rogfanken Pferden angesteckt werden können, wie denn schon vereinzelt Fälle solcher Ansteckung vorgekommen sind.

— Die Akademie der Tonkunst in Wien hat an mehrere Handelskammern der Monarchie das Ansuchen um die Zusendung eines Verzeichnisses der in ihrem Bezirke bestehenden Clavier-, Geigen-, Lauten und Blasinstrumentenmacher, dann Musikalienhändler, und zwar mit Angabe der von ihnen bei Gewerbe- ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen, so wie unter Beifügung der Preis- courants und Kataloge derselben, gestellt.

— Die Schlittschuhläufer in Antwerpen.) Meyerbeers „Pro- phet“ hat vor etwa vierzehn Tagen in Antwerpen folgenden Zusatz erhalten: In der Schlittschuhballeisene war die ganze Bühne mit viereckig gebauenen, sehr fest an einander passenden Eisstücken belegt, auf welcher die Schlittschuh- läufer ihre Manöver ausführten. Außerdem war über eine Vertiefung ein dün- neres Stück Eis gelegt, durch welches absichtlich ein Schlittschuhläufer ein- brach und dann mit Mühe herausgezogen wurde. Als der gerettete Mime wie- der auf festem Boden stand, zog er einen lebendigen Fisch aus der Tasche, den er nach seiner pantomimischen Angabe während des Einbrechens gefangen ha- ben wollte. Das Publikum war über diese „Verbesserung“ der Oper entzückt und verlangte das „Inwässerfallen“ da Capo.

— In Paris hat am 7. d. ein Futteralmacher in der Rue Bergère vor dem Comptoir national eine Rolle Papier gefunden, die 430.000 Fr. in Bank- billets enthielt. Derselbe hat diesen Fund sogleich auf dem Comptoir deponirt und es fand sich, daß ein Kassabener, der diese Summe von Passy geholt hat, die Rolle verlor. Der Finder hat jede Belohnung ausgeschlagen.

Theater.

Den 19. „A tolvaj-kules“ (Der Nachschlüssel). Den 20. „Li- lionki“ und den 21. „Der Thürmer von Notre-Dame“. Das erste der genannten Stücke ist eine alte, sadenscheinige Comödie, welche noch durch das laue, eben nicht vielen Fleiß beurkundende Spiel der Mitwirkenden, des ihr innenwohnenden theatralischen Effects beraubt, das Publikum tödlich langweilte. Besser und gerundeter ging „Li- lionki“ über die Bretter, und hat die frische humorvolle Darstellung der Titelpartie durch Herrn Szabó, so wie das gelungene Zu- sammenwirken der übrigen Mitglieder, vorzüglich der Damen Zi- lipovics und Munkácsy, und der Herren Szerdahelyi, Egri und Eszéer die heiterste Stimmung erregt. Vom „Thür- mer von Notre-Dames“ haben wir nur wenig zu sagen, da sowohl das geistreiche, echt poetische Werk, aus welchem Frau Birch-Pfeiffer dieses Spektakel Stück zu machen beliebte, als auch dieses selbst Kei- nem mehr fremd sein dürfte. Die Mitwirkenden spielten mit Lust und Liebe, doch konnten sie kein Interesse mehr erregen, und das Publikum blieb bei dem ganzen Spektakel kalt und theilnahmslos. — Lobend müssen die Damen Brök (Gervais) und Munkácsy (Esmeralda), so wie die Herren Szabó (Phöbus), Rónai (Claude Frello); vor allen aber Herr Eszéer (Quasimodo) erwähnt werden.

Handels-Notizen.

Pesth, 18. Jänner. Spiritus. Seit unserem letzten Berichte ist keine Veränderung in dem Geschäftsgange dieses Artikels eingetreten. Bei sehr flauer Stimmung und merklicher Tendenz zu einem fernern Sinken wird der Platzpreis heute mit 29—29 1/2 fr. pr. Gr. notirt. In Wien dauert die Geschäftsstockung ebenfalls fort, und bedingt gewöhnlicher Aquavit 30 fr., in Böhmen 27—28 fr. pr. Gr. Die Bezüge nach Triest haben seit dem Sinken des Agios und der Ueberführung des dortigen Places ganz aufgehört.

Prag, 12. Jänner. (P. D. = M. C.) Spiritus. Seit Neujahr macht sich ein totaler Stillstand im Geschäfte fühlbar, alle größern Käufer und Specu- lanten ziehen sich zurück, und Erzeuger drängen sich zum Verkaufe. Anträge á 28 fr. pr. Gr. werden zurückgewiesen, da man hier in der That noch billiger kaufen müßte, um bei den Preisen, wie solche jetzt in Wien sich gestalten, be- stehen zu können. — Aller Wahrscheinlichkeit nach wird dieser Artikel noch eine Baisse auszustehen haben, und möglicher Weise auf 27, vielleicht auf 26 fr. heruntergehen.

Uradter Geschäftsbericht.

(23. Jänner.)

Wie wir es vorige Woche voraussetzten, erlitt am gestrigen Markte Kukurus einen ziemlichen Rückgang; die Brennerei-Inha- ber zogen sich vom Kaufe zurück, und nur von einigen Händlern wurde fl. 9 1/2 pr. Kübel bewilligt; eine gleiche Flauheit machte sich bei Korn und Halbfrucht geltend, nachdem die wahrhaft hohen Preise de fl. 11 1/2 für Korn, fl. 11 1/2 für Halbfrucht die frem- den Einkäufer zum Pausiren veranlaßten.

Für Kukurus pro Frühjahr erhält sich die gute Meinung, und sind in den letzten Tagen circa 1000 Meßen bis fl. 10 1/4 pr. Kbl. verkauft worden.

Spiritus bleibt á 26 fr. pr. Grad ganz vernachlässigt. Slivovish wurden einige 100 Eimer herrschaftliches Erzeug- niß, von einem hiesigen Haus, je nach Qualität á 16 bis 18 Gro- schen CM. pr. Grad gekauft. —

Arad, 21. Jänner. In Kukuruz wurden abermals 1000 Mehen loco Mako a fl. 10 1/2, 1600 Mhn. loco Pécska a fl. 10 1/4, und 800 Mhn. loco Arad ebenfalls a fl. 10 1/4 W. W. begeben. — Außerdem sind 1000 Mehen Halbfrucht a fl. 11, 1500 Mehen Gerste a fl. 8 3/4, und 500 Mehen Gerste loco Maros a fl. 8 1/2 begeben worden. — In Weizen wurde nichts verkauft.

Wochenmarktpreise

vom 21. Jänner.

Table with columns: Namen der Verkaufsartifel, Best, Mittlerer, Mindest, and sub-columns for fl. and fr. for each. Lists items like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirse, Mehl, etc.

Wiener Börse vom 19. Jänner 1853.

Staatsfonds, Anlehenlose, Aktien, Wechsel und Comptanten.

Table of stock and bond prices with columns for Geld, Waare, and Schlusscourse. Lists various securities like Anl. v. 1852, Metalliques, Nordbahn-Aktien, etc.

Fremden-Liste.

Vom 20. bis 22. Jänner.

„Zum weißen Kreuz“.

Die Herren: J. Jhmly, Wundarzt, von Perjamos. — L. Bassely, Privatier, von Szekesud. — G. Guttman, Grundbesitzer, v. Peka. — J. Albala, Kaufmann v. Temesvar. — J. M. v. Leiningen, v. Temesvar. — F. Kammer, Handelsmann, v. Kronstadt. — F. Raithl, Handelsmann, v. Wieselburg. — R. Schmutz, Schlosser, v. Wien. — J. Friedrich, Notar, v. Perjamos. — S. Grichuber, Handelsmann v. Högnes. — A. Gordan, Kaufmann v. Lipva. — Em. Krtschek, f. k. Oberlieut. v. Temesvar. — A. Effenberger, f. k. Rämmerer v. Temesvar. — H. Graf Herberstein, f. k. Rämmerer v. Temesvar. — K. Klobovich, f. k. Rämmerer, v. Temesvar. — Dauber, f. k. Oberstlieutenant, v. Mailand. — E. Greel, f. k. Baron Bernhardt, v. Wien.

„Zum König“.

Die Herren: St. Konesanffy, Notar u. Arendator, v. B. Högneser-Puspa. — A. Jovanovits, Handelsmann v. Temesvar.

„Zu den drei Königen“.

Die Herren: P. Csapos, Notar, v. Szekesud. — A. Niegusch, Notar, v. Kezef. — M. Megyerri, Privatier, v. Pankota. — J. Arnold, Geschäftsmann, v. Temesvar.

„Zum Lamm“.

Die Herren: L. Halert, Kaufmann, v. Warjas. — G. Stopkovic, Bezirksrichter, v. Simand.

„Zur Eisenbahn“.

Herr Karl Placintás, Notar, v. Kis-Zinda. —

„Zum Löwen“.

Herr R. Inger, f. k. Schätzungsjunk t, v. Temesvar. —

„Zum gold. Schlüssel“.

Die Herren: D. Csakli, Notar, v. Szemlat. — M. Bohr, Geschäftsmann, von Erdhöl. — D. v. Pap, Notar, v. Almas. — Em. v. Domjan, f. k. Beamter, v. Nagylak. — St. Szabo, Notar, v. Mako. — P. Fischer, Kaufmann, v. Battonya. —

Arad-Besther Gilsfahrt.

Angelkommen:

16. Jänner.

Die Herren: L. v. Wufovic, 7. Sip. —

17. Jänner.

Die Herren: J. Eben. — Fr. Fock. — F. Keittel. — Lud. Peti. — Gruber, 2. Sip. —

19. Jänner.

Die Herren: Ristits — Wastlievits. — Julius Rosenthal. — M. A. Pantelli. — A. Janovic. — Pleischt. — Schalkast. — K. Weiler. — v. Pongray. — Fräul. Lautsburger. —

Abgefahren:

20. Jänner.

Die Herren: A. Kün. — R. Schmutz. — Const. Krezeskul. — Fr. Stenner. — Kammer. — J. Abala.

22. Jänner.

Die Herren: v. Gyertyanfy. — Wafumovics. — Gptm. v. Dorits. — Oberlieut. v. Kertsek. — Effenberger. — Hauptm. v. Rufavina. —

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt:

17. Jänner. Josef Szatmari, Schneiders-Sohn, r. k., 2 J. 8 M., Fehrsieber. — 18. Jänner. L. Worloban, Geizmenmachers-Tochter, g. n. u., 1 J. Abzehrung. — 19. Jänner. Th. Neumaier, Kürschnerin, r. k. 76 J., Altersschwäche. — B. Megyesi, Waise, r. k., 12 J., Skorbut. — C. Hoffmann, Gärtners-L., r. k., 13 J., Fraisen.

Vorstadt Perunava.

15. Jänner. Juon Lingurar, Tagl., g. n. n., 25 J., Lungenentzündung. — 20. Jänner. G. Kovacs, Witwe, g. u., 45 J., Rippenfell-Entzündung. — R. Vorfa, Mädchen, g. u., 17 Jahr, Lungenentzündung.

Vorstadt Scharab.

14. Jänner. J. Betyik, Tagl.-Socher, r. k., 3 J., Catarrhieber. — 15. Jänner. L. Krisjan, Weinbauers-Tochter, g. n. u., 2 M., Fraisen. — 19. Jänner. Georg Pap, Fleischhauers-Sohn, g. n. u., 8 Tag, Fraisen.

Wotras.

18. Jänner. G. Barb, Weinbauer, g. n. u., 48 J., Lungenentzündung. — 19. Jänner. S. Scheffer, Dienstmagds-Tochter, r. k., 4 Monat, Flechten.

Csplanade:

17. Jänner. M. Birag, Dienstmagds-Tochter, r. k., 8 Stund, Unzeitig. — 20. Jänner. St. Szailer, Advokaten-Tochter, r. k., 2 Jahr, Abzehrung.

Inserate.

Warnung.

Der Gefertigte warnet hiemit Jedermann dem unter seiner Curatel stehenden Carl Heing, Geld oder Geldwerth zu borgen, da derselbe als noch nicht majorann zur Eingehung von Verpflichtungen auf sein Erbtheil nicht berechtigt ist, und daher die Gläubiger auf Rückzahlung nie gesetzliche Ansprüche machen können. Arad den 22-ten Jänner 1853.

Josef Horvath, Curator.

Aufforderung.

Unterzeichnete fordern, da sie sich definitiv am 15. März a. e. separiren, und ein Jeder von ihnen separat ihr Gewerbe fortführen werden, Jedermann höflichst auf, ihre etwaigen Forderungen an gefertigte Firma um so gewisser einzureichen, als nach diesem Termine keine was immer für Namen führende Forderung berücksichtigt wird. Arad im Jänner 1853.

J. Steinitzer junior & L. Kaupert, Kupferschmidtmeister.

Brennholz-Verkauf.

Bei dem Unterzeichneten ist Brennholz bester Qualität, an verschiedenen Maros-Stationen, in kleiner und größerer Quantität zu sehr convenablen Bedingungen zu begeben.

M. Hertschka.

Warnung.

Die Zünfte sind durch allerhöchste Privilegien geregelt, die Rechte derselben werden durch die Obrigkeit geschützt, mithin dürfen keine sogenannte Störer einer Arbeit mehr übernehmen. Es wird daher ein geehrtes Publikum gewarnt, künftig mit keinem Störer, auch wenn derselbe eine Pachtnahme dieses Rechtes vorgeben sollte, in Verbindlichkeiten einzugehen, ansonsten die gefertigten Innungen zur Wahrung ihrer Rechte den Schutz der hohen Behörde beanspruchen würden. Arad den 2. Jänner 1853.

Joseph Klein, Magistratsrath,

als Commissar der gefertigten Innungen.

Im Namen der Maurer- u. Zimmer-Innung

Anton Czigler jun., Baumeister und Obervorsteher.

Alois Ekker, Baumeister und Untervorsteher.

Johann Pfligl, Vorsteher der ehrl. Zimmerzunft.

1-3

Eine Wohnung zu vermieten.

In der Bischofsgasse, im Braumiller'schen Hause, Nr. 32, ist eine ebenerdige Gassenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage und Boden auf der Dauer bis zum 14. April d. J. stündlich zu vergeben. Das Nähere ist zu erfragen bei Herrn Leopold Streckenbach im Rummelmann'schen Hause am Hauptplatz.

Ein junger Mann, der sich über seine Verwendung als Dekonomie-Beamter mit den besten Zeugnissen ausweisen kann, wünscht in derselben Eigenschaft eine Bedienstung. — Auskunft ertheilt der Tischlermeister Hr. W. Ziebauer in Arad.

J. Stettinger & Comp.

Optiker aus Wien,

Wieden, Hauptgasse, Nr. 4,

machen die ergebenste Anzeige, daß die laut Verordnung des hohen Ministeriums für jede Bierbrauerei nöthigen Sacharometer nach Balling für Bierwürze, und eben solche mit Baums Scala einzig und allein bei obgenannter Firma in Wien und Preßburg zu haben sind. — Zugleich empfehlen dieselben ihre gute Erzeugnisse von allen Gattungen Thermometer und Wagen, so wie überhaupt alle optische, mathematische und physikalische Instrumente.

Obgenannte Sacharometer sind in der Galanteriewaaren-Handlung des Jakob Weig zu bekommen. 3-4

Das Kaffeehaus

„zur Stadt Wien“ in Arad, kann sogleich übernommen werden.

Das Nähere zu erfragen beim Kaffeehaus-Inhaber H. Bürger.

GYOGYTÁR

haszonbérbe adandó. —
Bövebb tudósítást kaphatni a szerkesztőségénél

Hirdetmény.

Merczfalván az uradalom részéről 18 holdnyi uradalmi kert, egy jó karban lévő üvegházal és nádaly-szedéshez alkalmas tóval, haszonbérbe adandó. — Bövebb tudósítást előiróttal kaphatni.
Kelt Aradon január 22-én 1853.

Csemegi Károly,

uradalmi ügyvéd.
Lakása Winkler ház, 1. emelet.

Kundmachung.

Von Seite der Merczfalvier Grundherrschaft ist ein 18 Joch großer herrschaftlicher Garten, versehen mit einem in gutem Stande befindlichem Glashause, und einem zum Igelgang geeigneten Teiche, zu verpachten. — Nähere Auskunft bei
Arad den 22. Jänner 1853.

Carl Csemegi,

herrschaftl. Advokat,

4-3 Wohnt im Winkler'schen Haus, 1. Stock

PETER SZABÓ,

Claviermachermeister,

zeigt hiemit an, daß ein von ihm gefertigtes **neues Clavier** zum Verkaufe bereit steht. — Seine Wohnung befindet sich in der Herrengasse, im Essig-Reberschen Haus, Nr. 405.

Wohnung zu vermieten.

Am Kohlmarkt, Nr. 274, ist eine Wohnung, bestehend: aus 4 Zimmern, Küche, Speis und Boden, vom 1. April 1853 an zu vermieten. — Das Nähere ist daselbst beim Hauseigentümer zu erfragen. 1-3

Die Specerei- und Weinhandlung

des

Michael Nagy

in

TEMESVAR

empfehl nachfolgende frisch angekommene Waaren zu den billigsten Preisen als:

Aalfische, Marinirte Häringe, Oliven,

Russisch- und inländischer **Caviar,**

Sardinen, Ementhaler, Strachino

und **Parmasankäse,**

Maroni,

Oedenburger Obst,

feinster **russischer Thee** in

Büchsen à 2 Pf. 4 fl. CM.

Echten **Jamaica Rum,**

englische **Frucht-Bonbons,**

Ferner feinster franz. **Champagner.**

à 3 1/2 und 4 fl.

echten **Madeira, Malaga,**

Xeres und Port-Weine die

Flasche à 2 fl

Rhein-, Mosel-, Bour-

deaux- und Burgunder-

Weine,

franz. **Muscat-Lunell,**

Tokayer-, Ménescher- und

Ruster-Ausbrüche,

Villaner-, Schomlauer-,

Neszmélyer und Magyará-

der Weine

und bittet um geneigten Zuspruch

Ivandaer-Bitterwasser

von

Michael Nagy in Temesvar

ist fortwährend zu haben bei

6-6

F. J. Probst.

24 öl jó minőségű gypszena

melly a pécska út mentén fekvő szenttamási upsztán 3 kazalba rakva létezik, öl vagy kazal száma eladó. — Irtekezhetni az úri-utczában lukozó Lukács István tulajdonossal, 317. sz. a., vagy Maly Gedő, ügyvéddel.

24 Klaster gutes Wiesenheu,

1-te Fochung, in 3 Schober aufgestellt, sind auf der Szenttamási Pushta (Weskaer Straffe) zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Wohnung des Eigenthümers Stephan Lukács, in der Herrengasse, Nr. 317; oder bei dem Advokaten, Hr. Guido Waly. 1-3

Aufforderung.

Die Gefertigte fordert hiemit alle Jene auf, welche an ihren seligen Vatten Anton Schlögl eine was immer für Namen habende Forderung zu haben sich berechtigt glauben, dieselbe bis längstens Ende Februar l. J. bei derselben zu legitimiren; da alle später einlaufenden Forderungen unberücksichtigt bleiben. — Gleichzeitig ersucht sie Jedermann, von nun an Niemanden, außer gegen ihre eigene Unterschrift etwas vorgehen zu wollen. Arad den 22. Jänner 1853.

Amalia Schlögl.

Haus-Verkauf.

Das in der Kreuzgasse, sub Nr. 519 liegende Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres beim Eigenthümer.

Heu-Verkauf.

Auf dem, am Bräuhausplage befindlichen Meierhofe sind 9 Schober gutes Heu zu verkaufen. — Näheres bei Koloman Lázár.

Brennholz-Verkauf.

15 Klaster junges Buchenholz sind zu verkaufen in der Kreuzgasse, sub Nr. 516, im Hofe. 1-3

Ház-eladás.

Kereszt-uteza 519. sz. a. ház szabad kézből eladó. — Bövebbet a tulajdonostól.

Széna-eladás.

A serházteren 43. sz. a. tanyán 9 hoglya jó széna eladó, bövebbet Lázár Kálmántól.

Tüzifa-eladás.

15 öl fiatal bukfa eladó kereszt-uteza 516. sz. a. udvarban.

Assicuranz-Angelegenheit.

Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich hiemit die Anzeige, daß er die bisher unter der Verwaltung des Herrn M. Hertschka gestandene

Distrikts-Agentenschaft der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest

von dieser, seit 30 Jahren bestehenden ältesten Versicherungs-Anstalt des österreichischen Staates, übernommen hat, und empfiehlt sich dem verehrten Publikum zur Effectuirung aller Arten von Versicherungen, namentlich:

- a) gegen Feuerschäden, sowohl auf Gebäude, als auf Haus- und Gewerbs-Requisiten, Gewerbs-, Handels- und ökonomische Vorräthe, Viehbestände;
- b) auf reisende Güter gegen Elementarschäden zu Wasser und zu Lande;
- c) von Capital oder Renten auf Lebens- oder Todesfälle für die Versicherungsnehmer selbst, oder von ihnen bezeichnete Personen oder Körperschaften.

Auch leistet die erwähnte Kammer Versicherungen gegen Hagelschäden auf das Princip der Wechselseitigkeit gegründet.

Indem der ergebenst Gefertigte um geneigte Zuwendung von Versicherungs-Anträgen bittet, verspricht derselbe die niedrigst gestellten Prämienätze und die billigsten Bedingungen.

Arad im Jänner 1853.

L. B. Tedesco,

Distrikts-Agent zu Arad,

der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest.

(1-3)

Első Florián tánczvigalom

melly

Szombaton k. évi február 5-én

a 3 királyhoz czimzett vendéglő nagy teremében

az aradi tűzoltó-társaság részére alapítandó tőkének létrehozatala végett adatik.

Ezen alapítandó tőkének célja következő:

1. A tűz oltásnál élet veszély közt feláldozó egyének jutalmazása.
 2. Mind azoknak, kik a tűz oltás alkalmával nehéz sérelmeket kapnak; segéd kezét lehessen nyújtani.
 3. Olyanoknak kik a tűz oltásnál öltözeteikben károsodnak, felségelés nyujtathasson.
- Előlegessen ezen alaptőkének a társaság által kinevezendő bizottmány férfiak általi kezelése addig is, még a felsőbb helyre benyújtott alapszabály (Statuten) jóváhagyása leérkezend, tekintetes polgármesteri hivatal által a t. cz. közönségnek tudomására fog juttatni.
- Mintogy a buzgó részvét ezen üdvös célra oly nagyá mutatkozik, hogy a jegyek váltása a pénztárnál akadályokat gördíthetnének, azért a társaság a t. cz. közönség kényelmére figyelve, eheli jegyeknek Weisz, Tonesz és Freiburger, Tedeschi és Zukovits, Kintzig, Lillin Ferencz és Bettelheim testvérek kereskedő urak, valamint az „Arader Anzeiger“ című lap szerkesztői irodában f. év Január 22-től kezdve kiadását intézte, és pedig egyes személyre 1 fl. p. p. egy 4 személyből álló csaladra 3 fl. p. p., a tánczvigalmi estején pedig a pénztárnál minden személy 1 fl. p. p.-ért válthatand.

Az aradi tűzoltó bizottmányi tagok.

Erster Floriani-Ball

welcher

Samstag den 5. Februar 1853

im Saale „zu den 3 Königen“

bei glänzender Decorirung und Ausstattung des Saales

zur Gründung eines Fonds für die Arader Feuerlösch-Männer stattfinden wird.

Der Zweck dieses zu gründenden Fonds ist:

1. Die bei Feuerbrünste durch besondere Aufopferung sich auszeichnende Individuen zu belohnen.
 2. Jenen, die sich beim Feuerlöschén schwere Verwundungen oder Verstümmelungen zufügen, eine Unterstützung leisten zu können.
 3. Solche, die beim Feuerlöschén sich Kleidungsstücke verbrennen, zu entschädigen.
- Vorläufig wird die Verwaltung dieses Fonds bis zur Herablängung der, höheren Orts eingereichten Statuten, durch einen, durch das löbl. Bürgermeisteramt, nach dem Sinne der Statuten zu ernennenden Ausschusses versehen, und das Ergebnis hierin dem theilnehmenden pl. t. Publikum seiner Zeit bekannt gegeben werden.

Da die Theilnahme zu diesem Wohlthätigkeits-Ball eine so große ist, daß durch einen zu großen Andrang bei der Cassa Störungen zu befürchten wären, so hat der Ausschuß Sorge getragen, daß zur größeren Bequemlichkeit des pl. t. Publikums, und durch die Gefälligkeit der Herren Weisz, Tonesz und Freiburger, Tedeschi und Zukovits, Kintzig, Dr. Lillin, Gebrüder Bettelheim in deren Buchhandlung, so wie in der Redaktions-Kanzlei des „Arader Anzeiger“, vom 22. Jänner 1853 angefangen Eintritts-Karten für eine Person a 1 fl. und für Familien von 4 Personen a 3 fl. CMz., am Tage des Balles aber bei der Cassa per Person 1 fl. CMz. gelöst werden können.

Dr. Ausschuß der Arader Feuermänner.